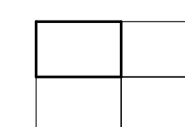




BLICK HOCHBERGERSTRASSE

WETTBEWERB UMBAU HOCHBERGERSTRASSE 158



ACH HUGO, MACH DIE KISTE DOCH EINFACH EIN BISSCHEN GRÖßER!

ERSCHLISSUNG

Das Vorhaben hält an der Adressierung zur Hochbergerstrasse über einen zentralen Eingang mit eingezogener Eingangstür und anschliessender Eingangshalle fest. Die Halle wird über eine zentrale Stütze zur Lastabtragung aus den Regelgeschossen räumlich definiert und ist Verteiler für die unterschiedlichen Nutzungen. Daneben bietet sie den räumlichen Rahmen für die Briefkastenanlage, Kinderwagenraum etc. Jeweils über ein Halbgeschoss erschliesst sich der Auftritt in die Wohngeschosse sowie die gemeinschaftlich, respektive öffentlich genutzten Räumlichkeiten in den Untergeschossen. Die Auto- und Veloerschliessung erfolgt über die bestehenden Rampe im Westen des Gebäudes. Der Gemeinschaftsraum und damit sämtliche öffentlich genutzten Räume sind auch separat über diese bestehende Zufahrt und den Aussenraum erschlossen.

GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME

Die öffentlichen Nutzungen besetzen im 1. Untergeschoss hauptsächlich den Bereich im Innenhof des Gebäudes (ehemalige Einstellhalle) und werden über punktuelle Oberlichter belichtet. Während dem Treppenhaus im Untergeschoss sämtliche dienenden Funktionen wie Toiletten, Hauswartraum etc. angegliedert sind, werden die öffentlichen Bereich unmittelbar ab dem Treppenhaus über einen zentralen Hallenraum erschlossen. Dieser Raum dient als informeller Coworking-Bereich und bildet die Schnittstelle zu allen weiteren öffentlichen Nutzungen. Dem Coworking-Bereich zugeordnet sind die Küche sowie Tisch- und Stuhllager. Der Gemeinschaftsraum schliesst gegen Westen an und bietet über die bestehende Tiefgaragenrampe eine unmittelbare Adresse und damit einen gesonderten Zugang für bspw. externe Veranstaltungen. Der Gemeinschaftsraum lässt sich über raumhohe, verglaste Türflügel gegen den Aussenbereich erweitern. Gegen Osten schliesst der Atelierbereich an das Coworking an. Die einzelnen Atelierräume werden im Bereich der ehemaligen Tiefgarage über Oberlichter belichtet, während die strassenseitigen Räume über Fensteröffnungen im Sockelgeschoss verfügen. Zwischen den einzelnen Ateliereinheiten ist eine Werkstatt angeordnet, die auch als offenes Atelier funktionieren kann. Die Mobilität und IV-Parkplätze schliessen an die bestehende Tiefgaragenrampe an. Ein gesonderter Zugang erschliesst den strassenseitig belichteten Veloraum. Sowohl Tiefgarage wie auch Veloraum gewähren direkten Zugang zum Treppenhaus. Das 2. und 3. Untergeschoss nimmt private Kellerräume sowie Hobby- und Bastelräume auf. Über dem 4. Obergeschoss bietet die Dachterrasse mit zugehöriger Sommerküche den Mietern ein zusätzliches gemeinschaftliches Angebot.

WOHNUNGSTYOLOGIEN

Sämtliche Wohnungen werden über einen nordseitigen Laubengang erschlossen, der über ein durchgehendes Fensterband verfügt und als Zwischenklimazone dient. Der Laubengang ist durch die Eingänge zu den Wohnungen zioniert, bildet einzelne Adressen aus und bietet den Mietern Flächen zur Aneignung. Dezentrale Wasch-/Trockenräume erweitern diese kollektiv genutzte Sequenz. Die Regelwohnungen (2 Personen-Haushalte) werden über eine minimierte Garderobe in einen zentralen Koch-Essbereich erschlossen, der zum Laubengang geöffnet werden kann. Gegen Mitte der Wohnung und damit im Bereich der bestehenden Stützen-/ Unterzüge wird ein kompaktes Duschbad erschlossen. Küche und Sanitärbereich bilden damit eine kompakt organisierte räumlich-funktionale Einheit, die sich in ähnlicher Form in sämtlichen Wohnungstypen wiederfindet. Gegen Südfassade folgt ein variabel nutzbares Gefüge aus Wohn- und Schlafzimmer. Der Bereich wird durch eine zentral positionierte Wandscheibe gegliedert sowie eine einseitig gegen die Wohnungstrennwand gelegenen Loggia zioniert. Die beschriebenen Massnahmen definieren zwei Räume die über Türflügel korrespondieren. Der eingerückte, hinter der Loggia liegende Raum ist den Anforderungen eines Schlafzimmers entsprechend ausgelegt. Er weist 14m² und eine Breite von 3m auf, zudem bietet er über eine durchgehende, im Bereich der Unterzüge positionierten Schrankwand ausreichend Stauraum. Der exponierte, gegen die Südfassade der Wohnungen stossende Raum ist multifunktional nutzbar. In Verbindung mit dem Koch- Essbereich funktioniert er als klassische 'Durch-Wohn-Typologie'. Die Engstelle weist eine Breite von 2m auf und garantiert damit auch in den nach baurechtlicher Auslegung einseitig belichteten Wohnungen im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss die faktische Belichtung des Koch-Essbereiches. Über einen Türflügel ist dieser Bereich der Wohnung im EG/1.OG temporär und im 2./3.OG auch dauerhaft als separates Zimmer abtrennbar. Somit können auf kleinstem Raum zwei vollwertige Zimmer angeboten werden, die sich unterschiedlichen Lebenssituationen- und entwürfen aber auch Tageszeiten anpassen können. Die Drei-Personen-Haushalte sind an den Ost- und West Seiten des Gebäudes jeweils gegen Ende des Laubenganges angeordnet und erstrecken sich im 2. und 3. Obergeschoss über die gesamte Gebäudetiefe. Als Abwandlung dieses Typus ergibt sich im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss ein Atelierwohntyp. Das gegen Norden gelegene Zimmer funktioniert hier als über den Laubengang separat erschlossenes Atelier, das der Wohnung zugeschaltet werden kann, theoretisch aber auch als zumietbares Einzelzimmer nutzbar ist. Die kleinen 1-Personen-Haushalte sind ausschliesslich im Attikageschoss angeordnet, um von der reduzierten Gebäudetiefe und attraktiven Exposition zu profitieren. Sie weisen ähnlich den Regeltypen einen Koch- Essbereich und ein abtrennbares Wohn- Schlafzimmer mit vorgelagertem privatem Aussenbereich gegen Süden auf.

AUSDRUCK/MATERIALIZIERUNG

Der architektonische Ausdruck wird im Sinne des Bestandsgebäudes vom pragmatischen Rhythmus der Struktur bestimmt und ist unmittelbar Abbild der Wohnungstypologien und Ihrer spezifischen wohnlichen Anforderungen. Gegen Süden werden die Fassaden durchgehend mit raumhohen Holz-Metall Fenstern (3-fach Isolierverglasung) ausgeführt. Diese werden von Aussen an die bestehende Tragstruktur angeschlagen und sind gegen Wetterseite in Alu Natur gehalten.

Die eingezogenen Loggien werden gegen Aussen ebenfalls verglast, womit dieser Aussenraum vielfältig und unabhängig der Jahreszeiten nutzbar ist.

Diese Gebäudehülle wird mit aussenliegendem Sonnenschutz, zugehörigem Storenkasten, Absturzsicherung und ihren Unterkonstruktionen funktional ergänzt. Die genannten Bauteile werden in Ihrer Erscheinung wohnungsweise geordnet und homogen in feuerverzinktem Stahlblech ausgeführt. Aus dem Zusammenspiel mit den textilen, vertikal gestreiften Fallarmmarkisen ergibt sich ein oszillierendes Gesamtbild.

Der Ausbau im Innenraum erfolgt ausschliesslich im Leichtbau und im Hinblick auf Langlebigkeit. Sämtliche Wohnungstrennwände werden in Holzelementbauweise erstellt und wohnungsseitig verputzt. Die bestehende Tragstruktur (Stützen, Unterzüge, Decken) verbleibt roh und wird weiss gestrichen. Darüber hinaus prägen Einbauten aus Sperrholz massgeblich den Eindruck in den Wohnungen. Diese werden punktuell durch metallische Zargen, Bänder, Griffmulden und Arbeitsflächen in der Küche ergänzt. Als Bodenbelag kommt ein robuster, grau-blau gehaltener Linoleum (Natur-Kautschuk) zum Einsatz.

KONSTRUKTION/TRAGWERK

Die Grundrissorganisation ist auf die bestehende Tragstruktur ausgerichtet. Wesentliche Eingriffe ergeben sich an der Südfassade im Abbruch der Betonbrüstungen und an der Nordfassade im Abbruch der Treppenhauassade. Die bestehenden Wandscheiben im Bereich des Treppenhauses sowie Aufzuges werden zu Kernen ergänzt. Ebenso werden die Waschküchen über sämtliche Geschosse als aussteifende Kerne in Stahlbeton ausgeführt und als massive Wandscheiben bis in den Bereich der Untergeschosse geführt. Die beschriebenen Massnahmen gewährleisten die im Bestand mangelhafte Aussteifung in Längsrichtung und ermöglichen die Eingriffe an der Nordfassade. Am bestehenden Hartbetonüberzug als Grundlage für den weiteren Bodenaufbau in den Wohngeschossen wird zur Gewährleistung der Bewehrungsüberdeckung festgehalten. Allenfalls besteht hier im weiteren Projektverlauf Potential zur Maximierung der Raumhöhen.

HAUSTECHNIK/ ENERGIE

Konzept
Das Energiekonzept folgt den Grundsätzen eines 'Low-Tech-Ansatzes'. Die Absicht einer möglichst schlanken Haustechnik sorgt für tiefe Investitionskosten und geringen Unterhalt aufgrund weniger und robuster Elemente. Die Minimierung des Unterhaltes trägt über den Gesamtlebenszyklus gesehen massgeblich zur Einsparung von Kosten bei.

Grundrissliche Optimierung
Die Anordnung der Vertikalerschliessungen für Sanitär und Heizung benötigen aufgrund des Zusammenschlusses von je zwei Bädern sowie zugehörigen Küchen an einem Schacht insgesamt nur vier Steigzonen. Das Küchenabwasser wird über den Schrankbereich des Bades zu den Steigzonen geführt. Die Steigzonen sind über alle Geschosse vertikal durchlaufend, einzig im Attika ergeben sich geringfügige Etagerungen.

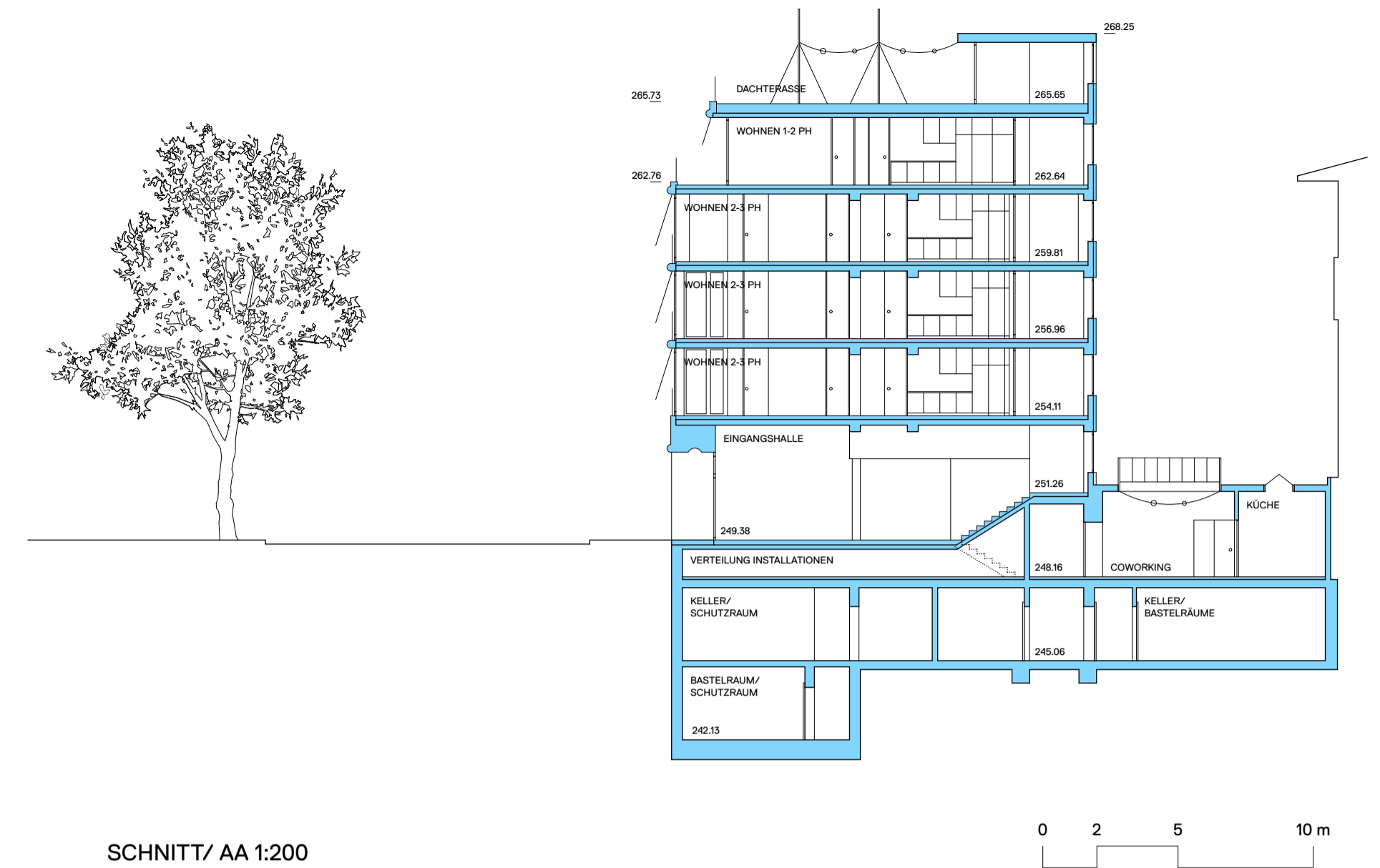
Lüftung/Kühlung
Darüber hinaus ist auch das Lüftungskonzept ganz im Sinne des Low-Tech-Ansatzes gedacht. Anstelle einer voll ausgebauten Komfortlüftung, bei der alle Räume einzeln erschlossen werden müssen, wird eine einfache Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung und Schalldämmflütern (Nachströmung) vorgeschlagen. Die Abluft erfolgt über Bäder und Küchen, sodass aufwendige Einzlerschliessungen entfallen können. Die Nachströmung der Aussenluft erfolgt rein physikalisch durch Unterdruck im Schwellenbereich der Fenster an der Südfassade (bspw. mit Schalldämmflütern der Fa. Siegenia). Die Luftmengenwechsel entsprechen einer voll ausgebauten, mechanischen Wohnraumlüftung. Eine solche reine Abluftanlage verbraucht im Betrieb wesentlich weniger elektrische Energie als eine voll mechanisierte Wohnraumlüftung. Die durchgesteckte Grundrissotypologie und die Fenster im Eingangsbereich der Wohnungen ermöglichen an heissen Sommertagen eine natürliche Raumluftströmung über eine Querlüftung zwischen der Südfassade und dem Laubengang, der sich auf die schattige Nordseite hin öffnet.

Heizung
An kalten Wintertagen sorgt die mit Energie aus der PV-Anlage betriebene Bodenheizung für ausreichend thermische Behaglichkeit. Aufgrund der tiefen Wohnungsgrundrisse weist die Südfassade maximale Fensterflächen auf, um eine angemessene Belichtung aller Wohnbereiche zu gewährleisten. Im Winter und in den Übergangszeiten kommen den Wohnungen dadurch zusätzliche passive solare Einträge zur Gute. Durch den relativ kleinen Fensteranteil pro Wohnung (Südfassade ca. 9m² auf 55m² HNF, 16%) kann mit einer 3-fach Wärmeschutzverglasung von einem relativ geringen Wärmeverlust ausgegangen werden. Loggien und Laubengang wirken zusätzlich als Zwischenklimazonen.

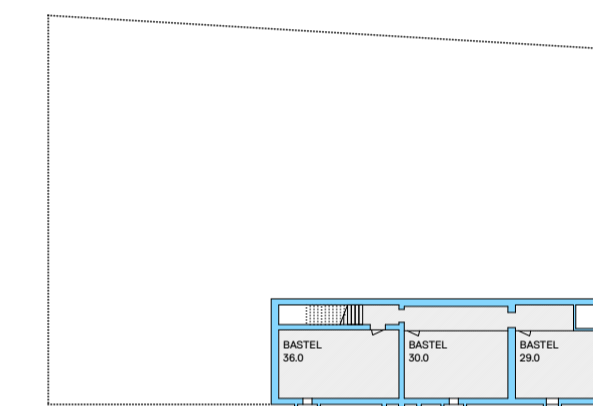
Strom
Das Dach weist auf mehr als 200m² Fläche monokristalline PV-Module zur Gewinnung solarer Energie auf. Über eine Wärmepumpe kann damit über das ganze Jahr hinweg Warmwasser bereitgestellt und die Bodenheizung für den Winter betrieben werden. Überschüssige Energie wird in das allgemeine Netz eingespielen und kann an weniger ertragreichen Wintertagen auch über diesen Anschluss bezogen werden.

Approximative Energiebilanz
Energiebedarf (Wärmepumpe und Geräte) 57' 000 kWh/a
Energieertrag (PV-Anlage) 37' 000 kWh/a

Solarer Deckungsgrad ca. 62%



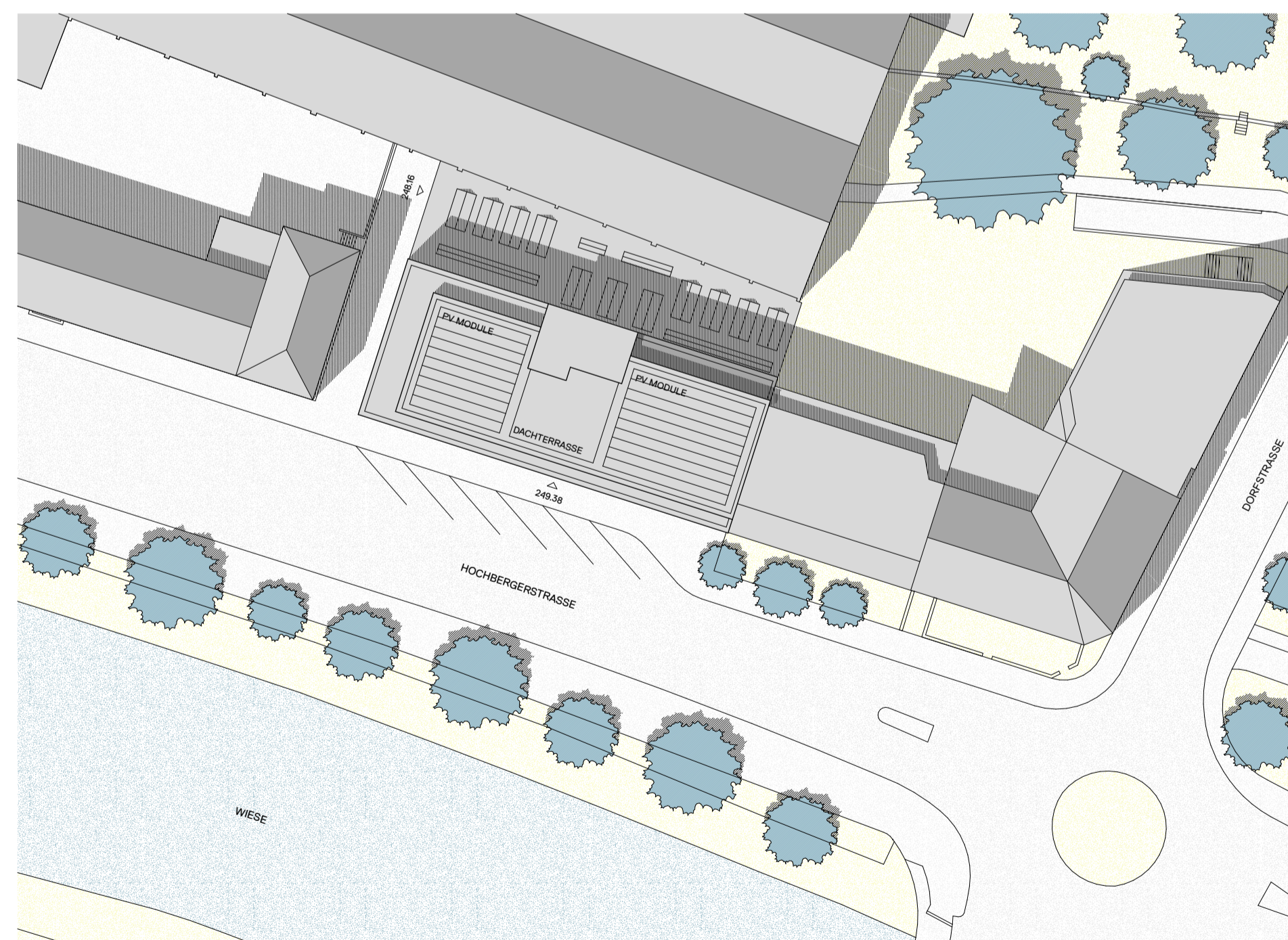
SCHNITT/ AA 1:200



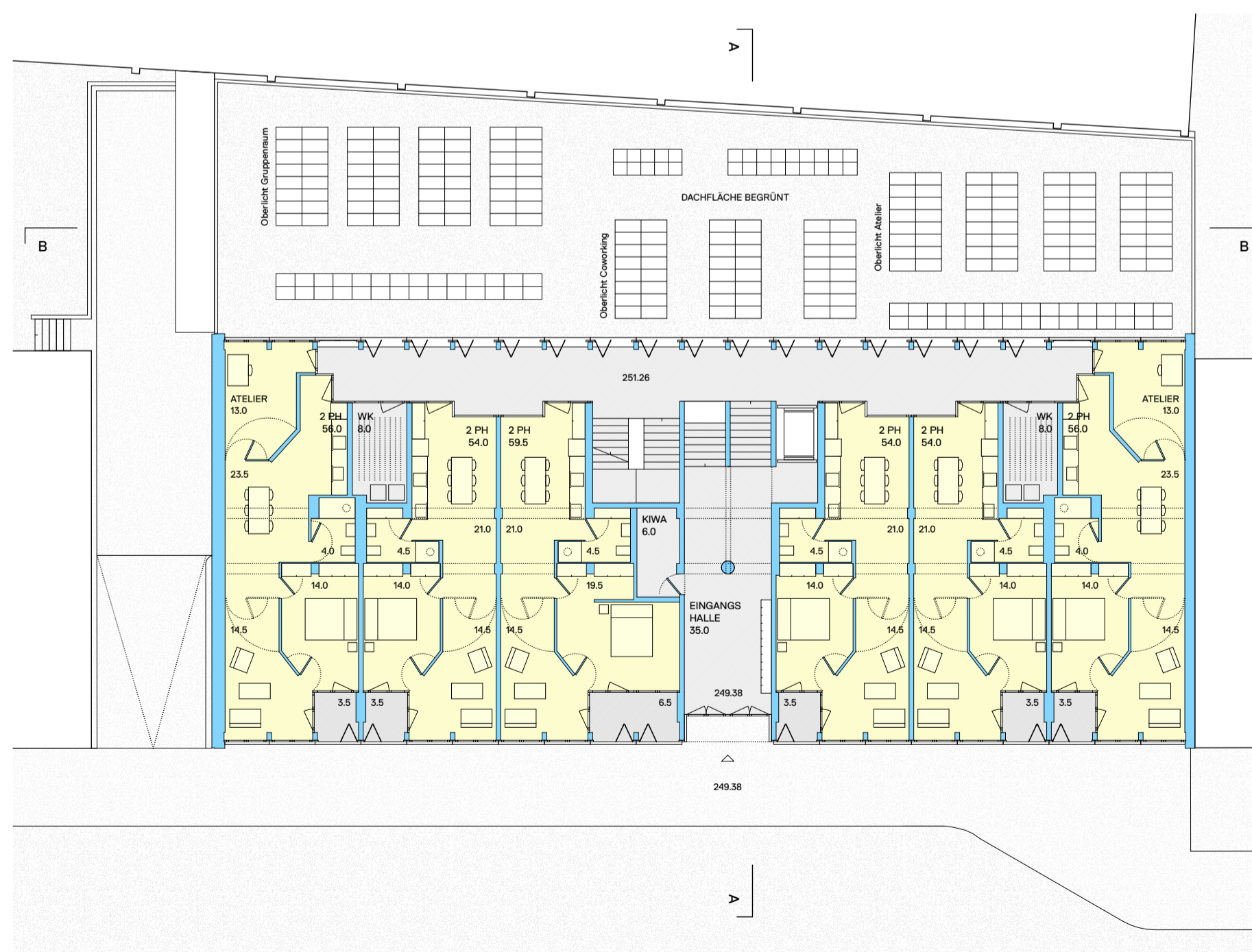
GRUNDRISS 3. UNTERGESCHOSS 1:500



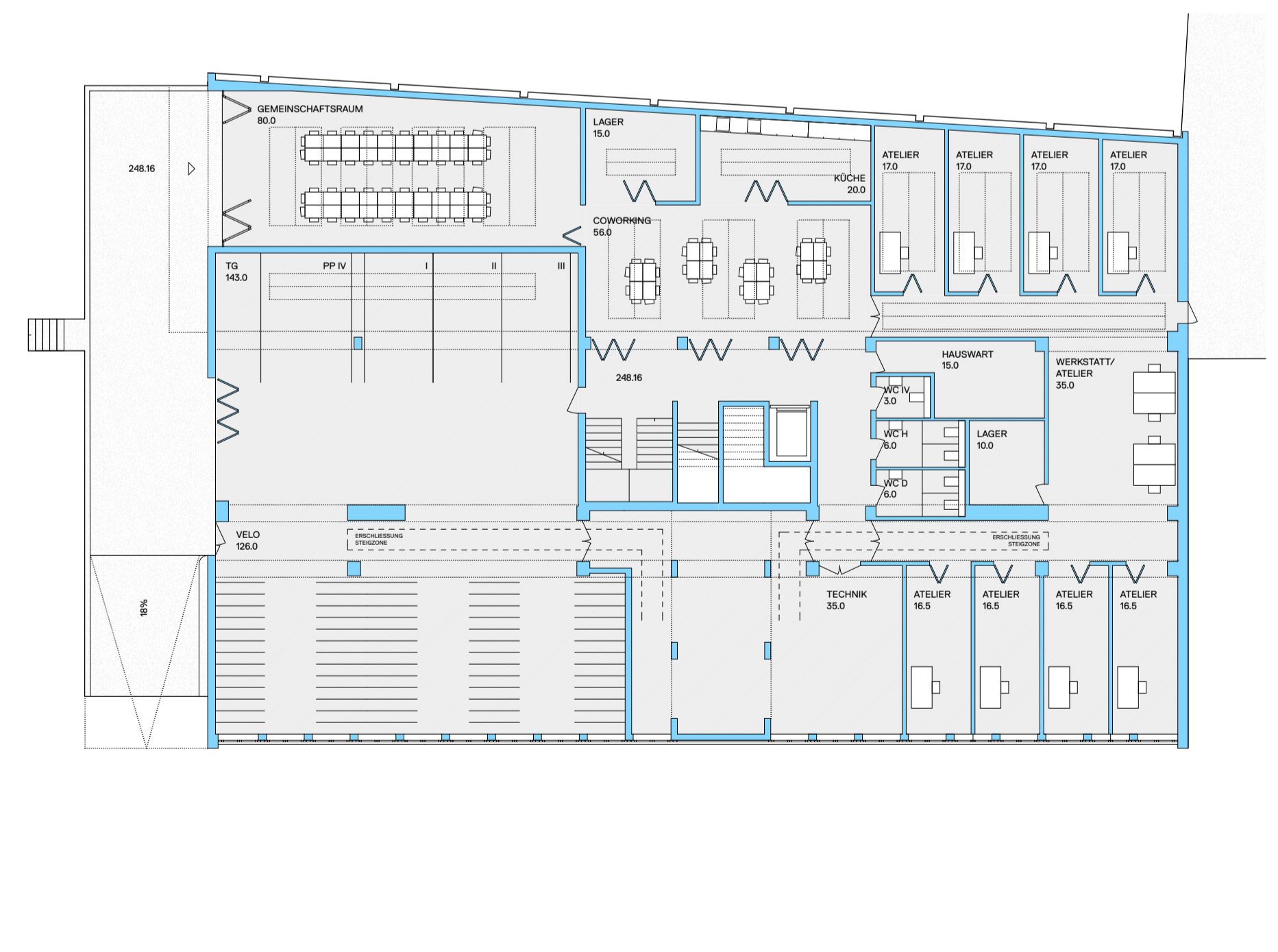
GRUNDRISS 2. UNTERGESCHOSS 1:500



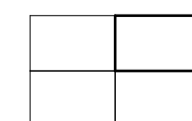
SITUATION 1:500



GRUNDRISS ERDGESCHOSS, 1:200

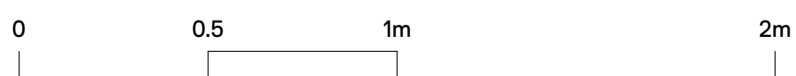


GRUNDRISS 1. UNTERGESCHOSS 1:200

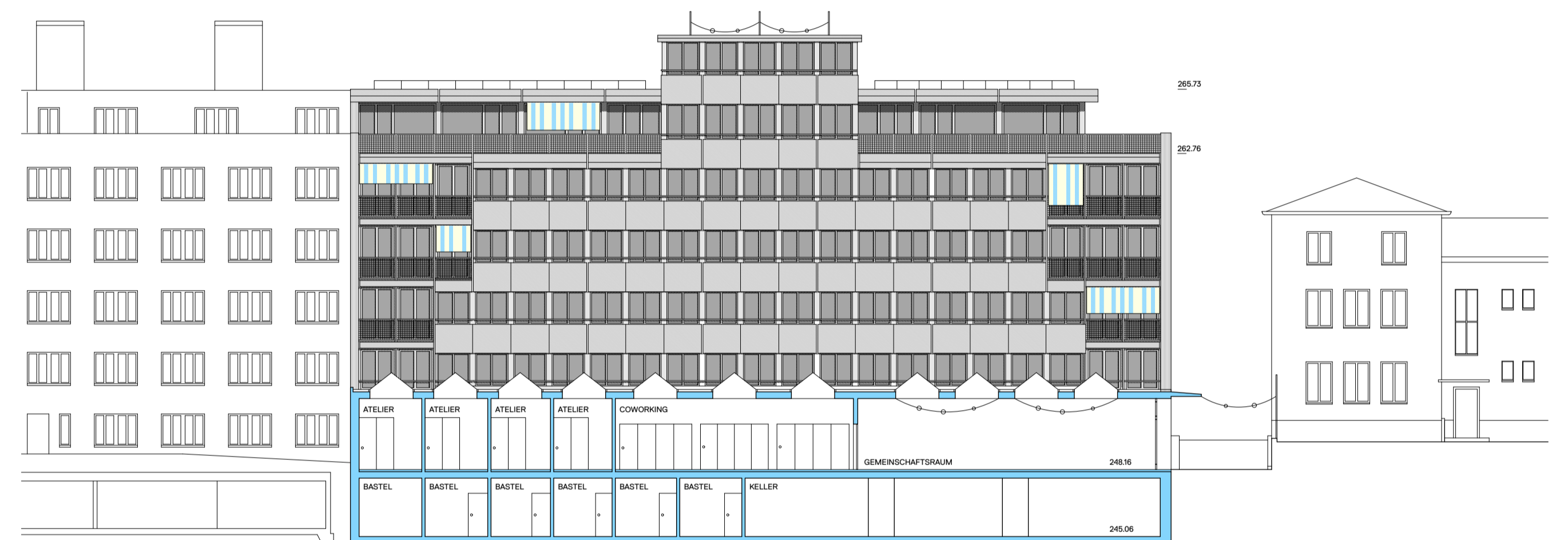
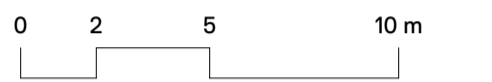




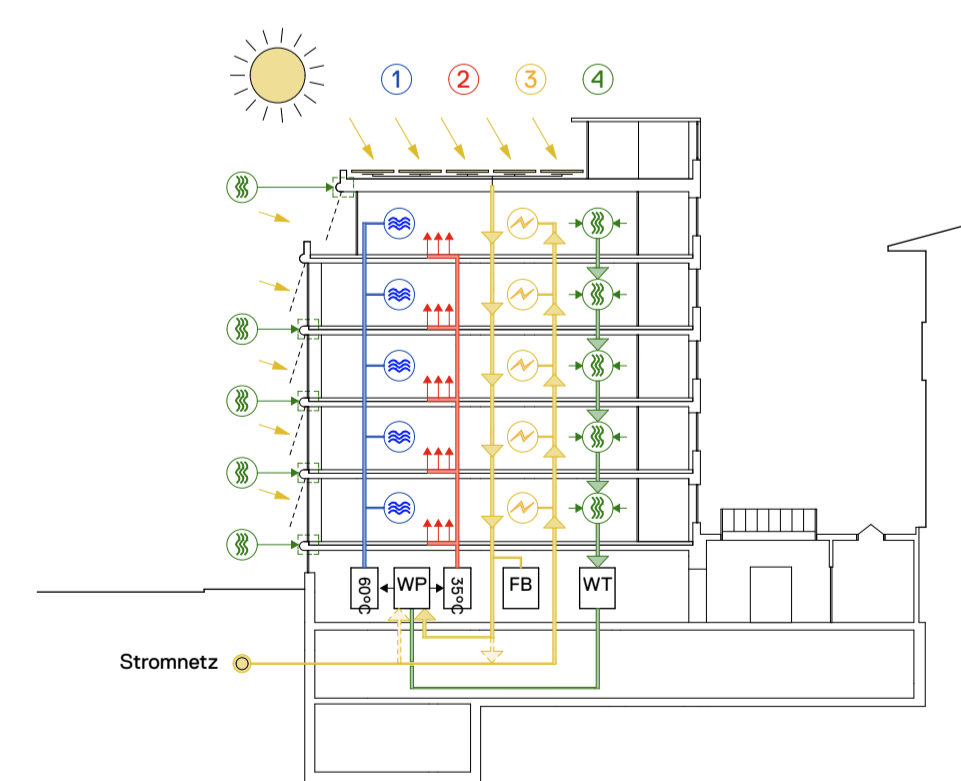
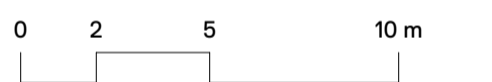
FASSADENSCHNITT-ANSICHT 1:20



ANSICHT SÜD 1:200

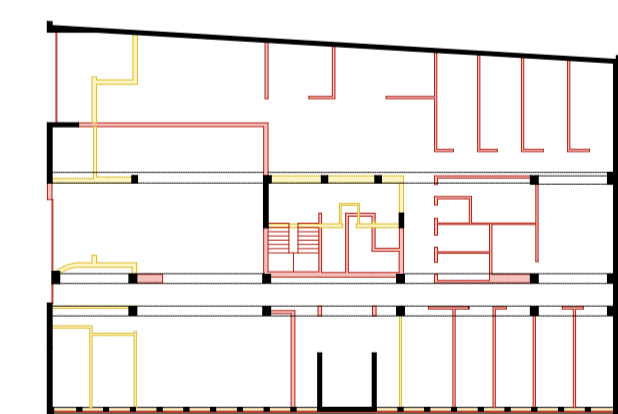


ANSICHT NORD, SCHNITT/ BB 1:200

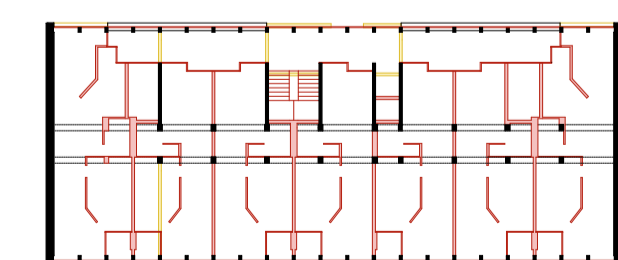


- 1 Gebrauchswasser warm / kalt
- 2 Bodenheizung
- 3 Solarstrom für Wärmepumpe
- 4 Netzstrom für Geräte
- 5 Lüftung / Wärmerückgewinnung
- 6 FB Flow-Batterie / Kurzzeit-Speicher
- 7 Strom
- 8 WT Wärmetauscher
- 9 WP Wärmepumpe

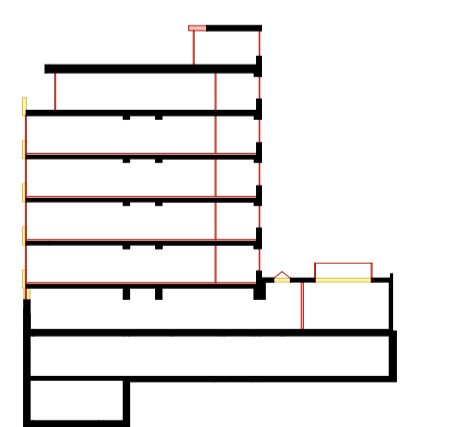
SCHEMA HAUSTECHNIK



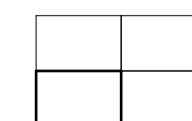
SCHEMA EINGRIFF, 1. UNTERGESCHOSS

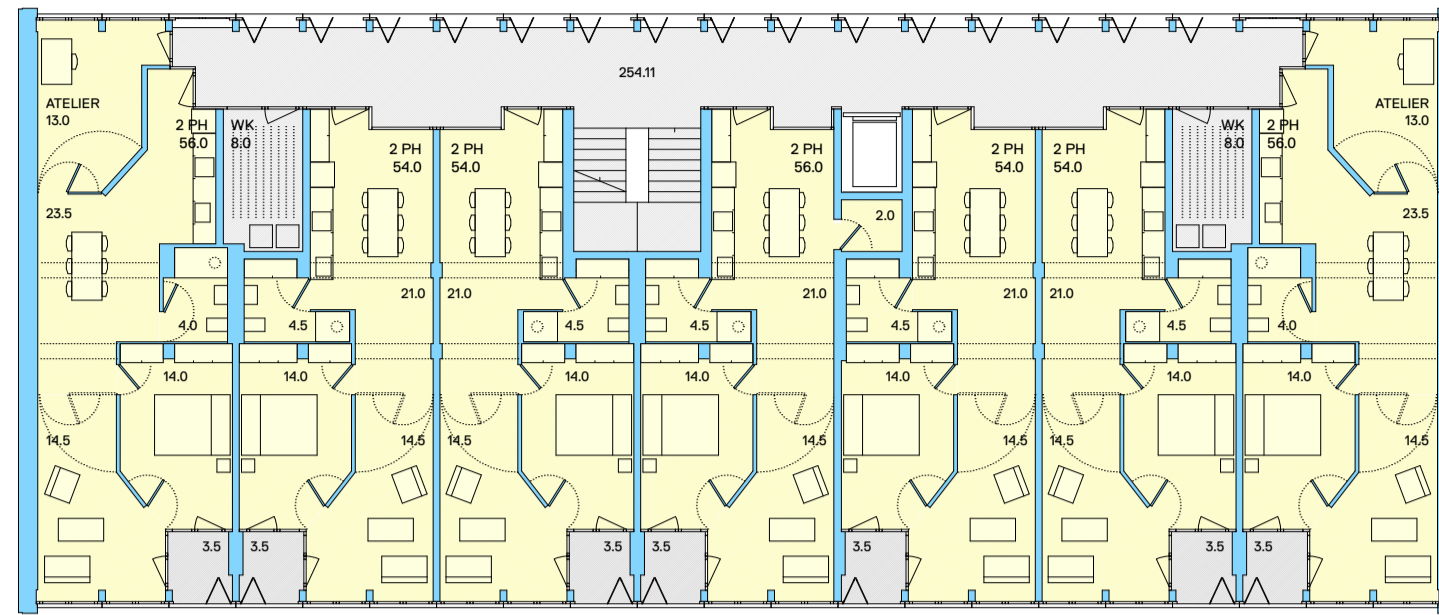


SCHEMA EINGRIFF, ERDGESCHOSS

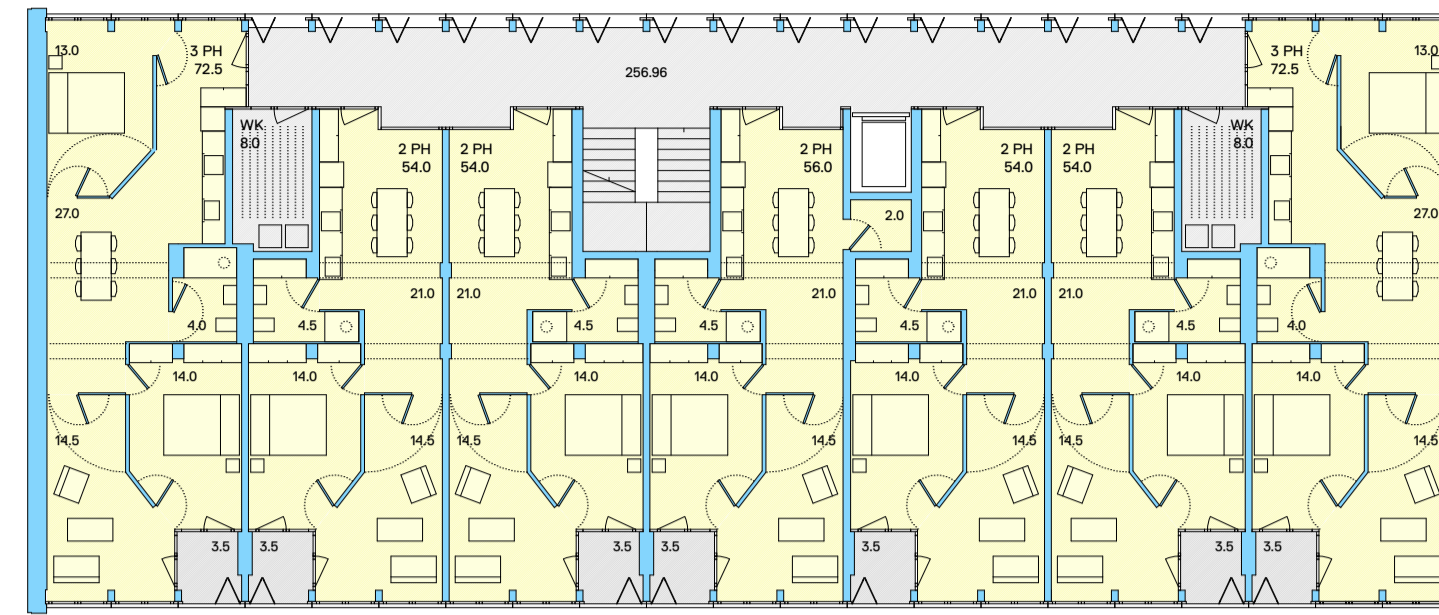


SCHEMA EINGRIFF, SCHNITT

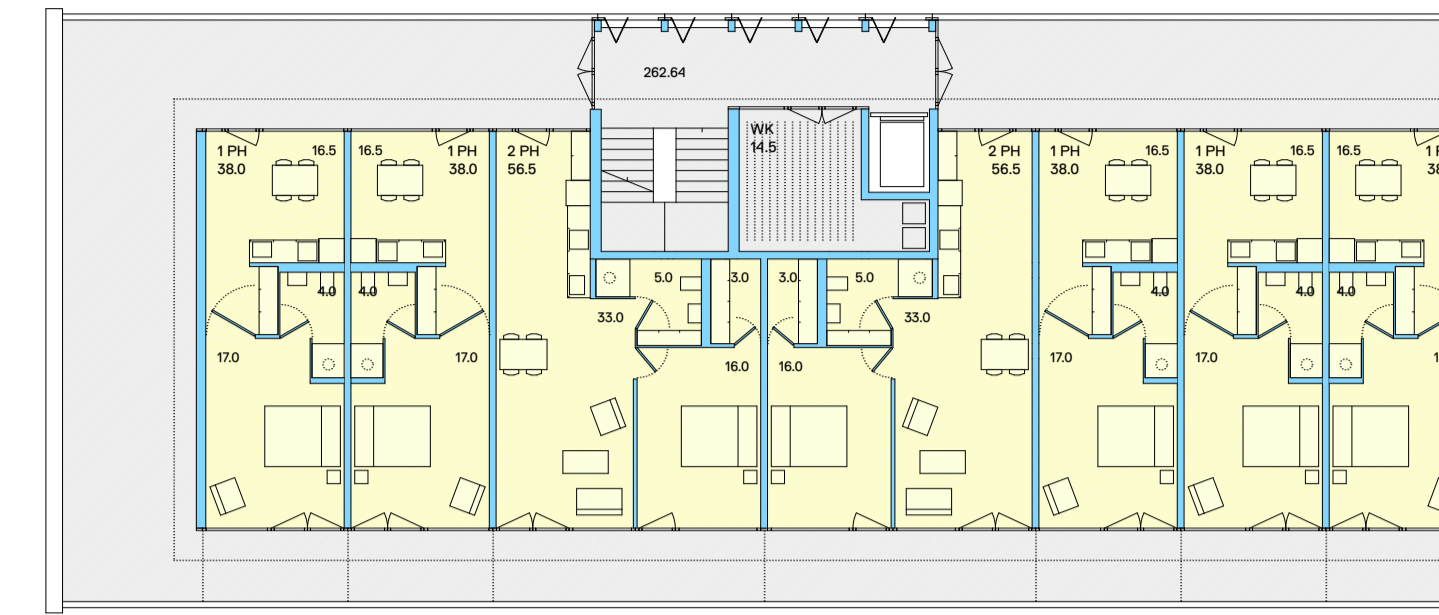




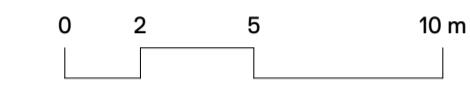
GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS, 1:200



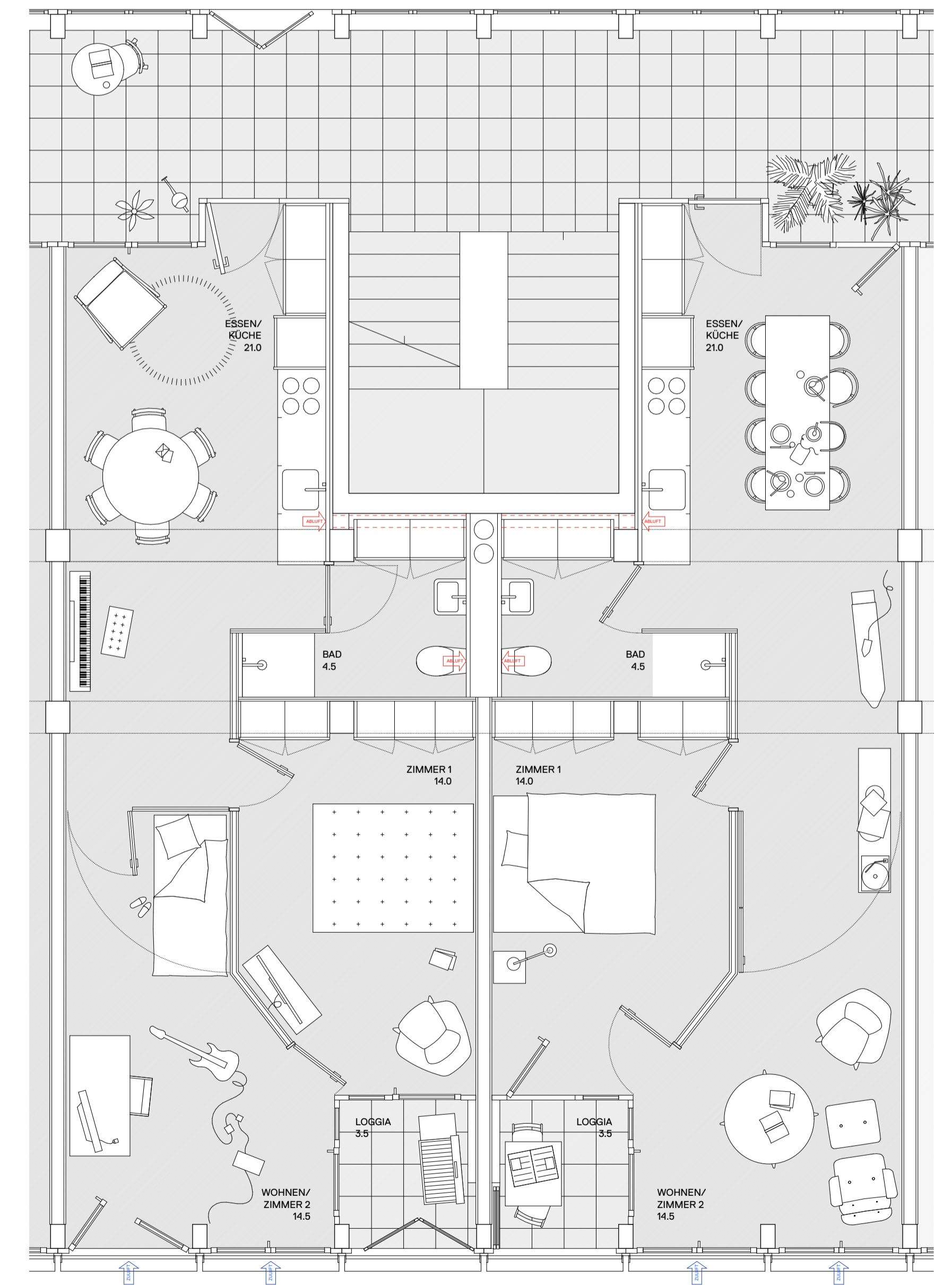
GRUNDRISS 2./3. OBERGESCHOSS, 1:200



GRUNDRISS 4. OBERGESCHOSS, 1:200



WOHNRAUM MIT BLICK IN SCHLAFZIMMER, LOGGIA UND KÜCHE



GRUNDRISS REGELTYP 2-PERSONEN HAUSHALT, 1:50

